



Abend-

Zeitung.

106.

Dienstag, am 4. Mai 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. C. Th. Winkler [Th. Hell.]

Ueber die Worte eines alten Chorgesanges,
in Musik gesetzt von Gallus (gest. 1591).

„Ecce, quomodo moritur justus, et nemo percipit
corde, Viri justii tolluntur, et nemo conside-
rat, a facie iniquitatis sublatus est justus, et
erit in pace memoria ejus. In pace factus est
locus ejus, et in Sion habitatio ejus et erit in
pace memoria ejus.“

Schauet hin, so stirbt er, der Gerechte!
Und kein Herz, das sein gedenkt,
wenn nicht sein das Waterherz gedächte,
das den Blick in Herzen senkt.

Die Gewaltthat schonet nicht des Frommen,
nicht des Rechts die Uebermacht;
von der Welt ward er hinweggenommen,
aber des nimmt niemand Acht.

Vor der Frevler blödem Angesichte,
die bedrückt ihn und verkannt,
ward emporgehoben er zum Lichte,
dessen Strahl die Nächte bannt.

Endlich fand er dort den ächten Frieden,
wie die Welt ihn niemals giebt,
er, der rein geläutert schon hienieden,
viel geduldet, viel geliebt!

Sein Gedächtniß wird in Frieden dauern
und der Friedenscherubim
nimmt ihn auf in Zions heilige Mauern—
Friede, Friede sey mit ihm!

Arthur vom Nordstern.

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Friederike warf sich, nach dem Einlasse der frem-
den Dame und zu Folge der Unfähigkeit, auch nur
ein Wort des französischen Zwiegesprächs zu versteh'n,
in's Sopha des Vorsaales und abermals beschlich der
Traumgeist die Schläfrige mit seinen bösen, sie be-
kanntlich so gern und unsanft neckenden Gefährten.
Zwei Nebenbuhler bedrängten jetzt ihr getheiltes Herz
das sich bald dem reizenden Löwenschweif, bald dem
angenehmen Engelbert zuneigte und vor Angst zerbre-
chen wollte, da Jener diesen auf Schuß und Stich
gefordert hatte und die Ergrimnten sich bereits im
Garten, nur durch ihr neues, dort auf der Bleiche
liegendes Hemdchen geschieden, mit ungeheueren Pi-
stolen gegenüber standen. Der Schneider schof, das
Mädchen fuhr empor, doch hatte es zum Glücke bloß
der Knall des fallenden, ihren Händen entglittenen
Hausschlüssels geweckt. — Friederike lobte Gott, sie
schöpfte Odem, trat an's Fenster, wo sie der goldene,
vom Monde beglänzte Hahn des künftigen Engelberti-
schen Gasthofes anstrahlte und der Nachtwächter, zu
ihrem Erstaunen, bereits die dritte Stunde abrief; sie
sah einen Mann, der im Schatten des Nebenhauses
unbeweglich an der Mauer lehnd, dem alten Schiffel
ähnelte und ward von Isabellen in das Cabinet gerufen.

Mein süßes Mädchen, sagte diese mit zärtlicher
Geberde: ich bin im Begriffe, diese werthe Freundin

nach Waldingen zu begleiten, wo reisende Verwandte meiner warten, kehre aber in wenigen Tagen zurück und empfehle Dir die Beachtung des Quartieres. Eine Kleinigkeit, welche Du dort in dem offenen Tische findest, entschädige Dich für diese schlaflose Nacht und die gefällige Dienstleistung, jetzt aber gehe zu Bette, denn ich öffne und verschließe dann selbst die Thür mit dem eigenen Hauschlüssel. — Friederiken konnte, bei ihrer Armuth, nichts Erfreulicheres als die bezeichnete Gabe, bei ihrer Schläfrigkeit nichts willkommener als die Entlassung seyn; sie küßte dankbarlich beide Hände der Großmüthigen, wünschte mit gerührtem Herzen, daß die Engel des Herrn ihr Ebenbild unter Weges in Schutz nehmen und daß sie bald wieder gesund und fröhlich und als ihre gnädige Frau auf die Pfeisergasse zurückkehren möge.

Die Glocke schlug sechs Uhr, es war noch finster und die Schneeflocken stellten, vom Sturme gewirbelt, einen Zwerggeistertanz dar, als Leton, mit dem stärksten der vier Pakete unter dem Damenmantel, vor beiden Frauen her aus dem Hause trat und drei gewaltige Männer ihn umringten. Er hatte eben nur Zeit, seine Bürde in jenes zurückzuwerfen und sich der Feindseligen durch einige Kreuzhiebe des schnell gezogenen Stockdegens zu erwehren, ward aber im nächsten Augenblicke von hinten umklammert, fortgezogen, ihm bedeutet, daß er sich in den Händen der Polizei befinde und aller Widerstand demnach so sträflich als vergebens sey. Leton verstand, bei seiner Unkenntniß der Sprache nur das eine, entmannende, allen Sündern zum Schrecken und hie und da selbst den Guten zum Aergerniß gereichende Wort, er hatte es, als Franzose, würdigen gelernt und schritt nun, knirschend doch ergeben, mit den Drängern fort.

Frau von Dalmajo weilte noch zwischen Thür und Angel, als ihr Entführer, von Jenen gefaßt, das Paket hinterwärts schleuderte. Es traf gewaltsam und verlezend das Leuenmaul des alten Augustin, der sein Gleichgewicht verlierend, an die bebende Brust seiner Herrschaft taumelte, die von dem Stöße in Annetens Arm geworfen, laut schreiend mit dieser zu Boden fiel. — Noch wachte Friederike, trotz ihrer Müdigkeit, denn die Freude verscheucht gleich dem Gram, das Sandmännchen und der gestrige Tag war ja der merkwürdigste ihres Lebens gewesen. Bald schwebte ihr der Better Engelbert, bald das unbekannte, höchst wahrscheinlich bedeutende Geschenk in Isabellens Tische, bald wieder der wüste Traum vor, in

welchem sich der Schneider Löwenschweif über ihrem Hemdchen mit jenem werthen Seehelden schoß. Jetzt vernahm die Sinnende Isabellens Geschrei, dann auch den Tritt der beiden, an ihrer Thür vorüberschleichenden Hausgenossinnen, folgerte aus jenem Klagerufe und dieser Rückkehr, daß die Kammerfrau noch kränker geworden, daß die Reise deshalb aufgegeben worden sey und warf sich in's Hauskleid, um der geliebten Gönnerin zu Hilfe zu eilen. Diese stand noch mit gerungenen Händen in dem finstern Zimmer, sah in Friederiken, die mit der Lampe eintrat, den beiständigen Engel, schmiegte sich an ihr Herz und weinte bitterlich; Annette aber, die unter Zähnkloppern im Divan kauerte, trieb das Mädchen an, ohne Säumen Leton's weggeworfenes Gepäck herbei zu holen, das sich zwischen der Treppe und der Hausthür finden müsse und die Schatulle sammt den Schmuck enthalte. — Friederike entzog sich der Liebkosenden, hüpfte hinab und begegnete der Mutter, welche eben, von dem Getöse erweckt, aus der Kammer trat und die da liegende Bescherung erblickend, mit Schrecken ausrief:

Schon wieder ein Paket? sind wir behext? Will uns der böse Feind verderben? Wirf es doch unbesehen auf die Strafe!

Es brennt doch nicht? fragte Better Engelbert, der, gleich Jener angeregt, vom Sopha, auf das sie ihn gebettet hatten, im zierlichen Schlafrocke herbei eilte. Sein Arm umschlang die zarte, ungeschnürte Form des Mädchens, welches sich ihm sittig entwand, das schwere Paket mit Anstrengung vom Boden aufhob und es nach dem Zimmer der Herrschaft trug. Justine und der Gast sahen der Schweigenden verwundert nach, fragten sich gegenseitig, was es gegeben, bedauerten beiderseits, die Antwort schuldig bleiben zu müssen und kehrten, da der Ofen noch kalt, der Kaffee noch ungekocht war, ihrem Phantasus überlassen, in die Ruhestatt zurück.

Der Präsident Ballard gebot an jenem Abende dem Sohne, die verdächtige Fremde, deren Thun und Aeußern sein Zipperlein verschlimmert hatte, still aber unablässig beobachten zu lassen und diese Weisung ward bekanntlich dem hundertäugigen Geiste der Eifersucht ertheilt, also auf's Pünktlichste vollzogen. Der alte Schiffel, von einigen Beiständen unterstützt, schien hierzu am geeignetsten, da er als Lohnlakai im goldenen Hahne diente, aus dem man Isabellens Wohnung übersah, auch ließ derselbe bereits die Ankunft ei-

nes jungen Herrn melden, welcher zwar vor der Hand nur der Familie Goldmann zugesprochen, aber diese mit den genannten, besten Speisen der heutigen Karte des Gasthofes bewirthe habe. Derselbe sehe übrigens ganz fremdartig aus, äußere sich auch, wie Jener während der Bestellung des Essens vernommen, nicht in hiesiger Mundart und erscheine ihm als ein verschmitzter und durchtriebener Gesell, welchem es leicht werden müsse, jene brodlosen und einfältigen Leute zu irgend einem Zwecke zu benutzen.

Der Justizrath horchte auf, er sann, er rieth und dachte: Das ist höchst gewiß ein geheimer Beauftragter ihrer feindseligen Verwandten oder der französischen Polizei, die ihr nachspürt. Doch fand er es höchst unwahrscheinlich, daß dieser völlig Ungekannte sich zuerst und aufs Gerathewohl an die Goldmannischen Magen wenden und mit Sagosuppe, Hasen-Pastete, Rosinen-Pudding und gebratenen Hühnern in's Haus fallen werde. Doch blitzschnell und erglühend sprang Eduard aus dem Bette, als der odemlose Schiffel, Abends nach zehn Uhr, in eigener Person erschien und sich, wie folgt, vernehmen ließ:

Eine baumlange Mamsell, sagte er: die ich anfänglich für die sogenannte Stacheten-Christel hielt, schlich vorhin, in den Mantel gewickelt, längs der Pfeisergasse auf und ab, sah unverrückt zu den verhangenen Fenstern der Frau von Dalmajo auf und verweilte mit dem Schlage der zehnten Stunde vor ihrer Hausthür, die plötzlich aufgethan und nach ihrem Eintritte verschlossen ward; ich aber will auf der Stelle zur Jungfer werden, wenn die Gesehene ein Frauenzimmer ist. —

Der Justizrath murmelte jetzt leise Flüche, er sann und rieth wie vorhin und dachte: Höchst gewiß ein Helfershelfer des Fremden, der bei Goldmann's zusprach. Man fürchtet, die Verfolgte hier von uns geschützt zu sehen und will sie in der Stille aufheben und entführen.

Was aber des Aufwärters Gast betrifft, fuhr Schiffel mit ausbrechendem Aerger fort: so weiß ich nun, daß er dessen Schwestersohn und ein verdammtes Glückspilz ist, der vor eils Jahren hier entlieh; daß er zehn Herren gedient, sich endlich zum französischen Freibeuter aufgeschwungen und ein englisches Silberschiff gekapert hat. Wahrscheinlich gedenkt der Patron, aus Hoffahrt oder schmählicher Malize und allen ehrlichen Leuten, namentlich dem Herrn Kassen-Director zum Troste, den verdorbenen Bettler wieder zu

Ehren zu bringen und ihn auf den grünen Zweig zu versetzen. Wäre unser Einer Ihres Gleichen, gnädiger Herr! ich lieferte diesen feldflüchtigen Seeräuber, von Gottes und Rechts wegen an die Engländer aus und spräche: Halb Part, Mylords! Eine Hand wäscht die andere! Da ist er! Was wird mir?

Pallard überhörte in seiner Bestürzung die Nachricht und den guten Rath, er fragte hastig und ereizert: Hält man auch das Haus noch im Auge?

O, wie einen Goldsack! versicherte Schiffel: Bertram und Peter sitzen auf der Bank vor dem goldenen Hahne, es kann ihnen bei dem Vollmondscheine kein Mäufeschwanz entgehen und kehrt das Weibsbild aus dem Hause zurück, sagte ich zu beiden: so folgt ihr der Verkappten und wenn sie auch draußen in den Teich oder an den Wänden hinauf liefe.

Der Justizrath warf jetzt den Ueberrock und den Mantel um, versah sich mit Waffen, begleitete seinen Kundschafter, um, wo möglich, die nähere Bekanntschaft dieser seltsamen Dame zu machen und war zugegen, als je Beide den Herrn von Leton ergriffen und nach dem Polizeihause abführten.

(Die Fortsetzung folgt.)

An

Carl Friedrich Baron von Schweizer.¹

(Nach Lesung seiner Canzone: „Alexander“.)

Dir trat die Heldenhoheit rein entgegen
Des Fürsten, der nun schon dort droben thronet,
Dem schon der Höchste seine That gelohnet,
Und Segen gab, wie er gespendet Segen.

Dich mußte wohl sein hohes Thun bewegen,
Der edle Sinn, der Dir im Herzen wohnet,
Der freie Muth, der Dir im Busen thronet,
Er mußte Dich zu kühnem Sang erregen.

Du locktest aus der Lyra kräft'ge Klänge,
Du sangst den wahren Ruhm des wahren Helden,
Von dem Aeonen noch Erhab'nes melden,
Wohl werth des edlen Dichters Lobgesänge.

Du bist ein Dichter, kühn greif in die Saiten,
Ihr Klang, er wird zum Ruhme Dich geleiten!

Liehe.

G n o m e.

Ein Immergrün
Wird Nimmergrün;
So immer Freuden
Sind endlich Leiden.

— H —

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Paris.

(Beschluß.)

Dann geht Alles unter, und Longchamps zeigt sich nur wieder mit den Ausschweifungen des Directorioms, mit dem ersten Aufjubeln der Luft nach zehn Jahren voll Gefängnisse und Fassen und Blut. Lieferanten, Künstler, ausgestrichene Emigranten im bunten Gemisch mit halb nackten, reich geschmückten jungen Frauen, selig, von der Freiheitmühe nun befreit zu seyn, dabei eine etwas düstre Volkmenge, die über diese neue Freude und neuen Luxus sich zu wundern scheint, Soldaten, voll Ernst, und alte Bürger, die selbst staunen, daß sie den Kopf noch auf den Schultern tragen und ganz leise aufseuffzen, wenn sie die 6 Kasse, welche Baras in einem Staatswagen der Königin ziehen, vorüberfahren sehen. — Und nun wieder, wie durch einen Zauberschlag, Alles verändert. Das Kaiserreich! Alles hat wieder eine Stellung genommen. Der ist ein Herzog, der ein Graf, der ein Baron. Auf jedem Schritte ein Gensd'arme, dessen Säbel die Etikette wieder herstellt. Die Wagen folgen einander gehörig in der Reihe, der Hof in der Mitte. Kein Streit mehr, kein glänzender Aufzug, keine laute Fröhlichkeit, keine öffentliche Frömmigkeit, kein auffallender Anzug. Jeder hält sich nach seinem Range. Der Herr und Meister hat Alles geordnet, vom Costume des Senators und Generals an bis auf das des Auditeurs und Unter-Präfecten. Man ist nicht mehr sein selbst, man lebt nur in ihm und durch ihn. Alle Nuancen verschmelzen sich in ihm. Das Volk ist auch noch da, der Form wegen, aber es gähnt, es sieht zu ohne zu lachen, zu tadeln, ja selbst ohne zu beneiden. Aber Alles nutzt sich ab. Longchamps ist jetzt bloß den Fremden überlassen. Die Vorstadt Saint Germain trägt ihre Frömmigkeit nach dem Calvarienberge oder Saint-Thomas-d'Aquin, die Chaussee d'Antin läßt sich nicht mehr zu diesen kleinen Luxus-Genüssen herab, und das Volk arbeitet. Seht diese Menschenmenge dort, diese Pferde, diese glänzenden Equipagen! Alles das ist englisch, russisch, spanisch, deutsch. Eben so zogen die Nationen des Erdballs in den Circus, um sich den Römern zur Schau zu geben. — Seht da 4 schöne Grauschimmel; sie sind in London gekauft, und gelten in Paris wenigstens ihre 24,000 Franks. Sie ziehen eine zusammengestürzte Größe, den Sohn des Don Godei, des Friedensfürsten. Jener Wagen, ebenfalls mit 4 Pferden bespannt, enthält reizende Frauen. Alles das, Pferde, Wagen, Jokeis, gehört dem jungen Grafen Walecki, dessen schwermüthiges Gesicht Glück in den Gesellschaften macht. — Die glänzenden Gespanne des Lord Pembrock und Star zeigen sich auch aufs vortheilhafteste. — Die Fürstin Bagration hat nur zwei Pferde vor ihrem Wagen. Die aristokratische Haltung ihrer Bedienten ist für heute ihr einziger Luxus. — Jener junge Mann tummelt sein Pferd mit vielem Anstande. Es ist der Herzog von Chartres mit zweien seiner Brüder. Sie lassen Master Hop den Vorritt. Ehre, dem Ehre gebührt! Aber wo bleiben die französischen Großen, ihre Pairs, ihre Ducs, ihre Generale, ihre Prinzen? Sie geben nicht mehr auf Luxus oder Etikette. Ganz in Ihrer Nähe, zu Fuße, in unscheinbarem Kleide erblicken Sie sogar eine erst entkeimende Dynastie. Sie stehen neben dem Könige von Griechenland!

Das zweite große Wettrennen (steeplo chase) hat noch weniger Zuschauer herbeigezogen als das erste, und es ist

überhaupt sehr wenig davon gesprochen worden. Es waren nur 4 Mitbewerber vorhanden, der Capitain Locke und die Herren de Normandie, Allouard und Lauty, wovon der Erstere beim Thurne von Bièvre, dem Zielpunkte, den Preis davon trug.

Aus Darmstadt.

Im April 1830.

Der Großherzog Ludwig II. von Hessen hat die ausgezeichneten Verdienste des 77jährigen, allgemein verehrten Geh. Cabinets-Secretairs Schleiermacher, der dem in Gott ruhenden Ludwig I. sein ganzes thätiges Leben und treuen Dienst gewidmet hatte, durch eine erste Regentenhandlung, die Zeugniß kindlicher Liebe und Ehrfurcht und fürstlich dankbarer Gesinnung gibt, zu lohnen gesucht. Er gewährte das von Jenem nach dem Tode seines fürstlichen Herrn und Freundes eingelegte Entlassungsgesuch, ernannte aber zugleich den anspruchlosen, würdigen Mann, der früher alle Rangeshöhung ausgeschlagen hatte, zum wirklichen Geheimen Rath, mit dem Prädicat Excellenz. Dem ausgezeichneten Sohne, bisherigen Oberfinanz-Rathe und Oberbibliothekar, A. Schleiermacher, dessen ausgebreitete Gelehrsamkeit und allgemein hochgeachteter Charakter die Anerkennung Aller für sich hat, — wurde die Stelle des ehrwürdigen Vaters zu Theil.

Aus Aachen.

Im Februar 1830.

Die Kälte nimmt uns, die wir in unserer heißdampfenden Stadt weniger daran gewöhnt sind, dieses Jahr arg mit. Kein Hund traut sich mehr aus dem Hause und auf den Straßen und im Theater erfrischen Leute. Was soll daraus werden? — Der Wein ist im vorigen Herbst auch misrathen und aufgeschlagen, und wir sind wahrlich geschlagene Menschen, wenn sich die Sache nicht bald ändert. Kohlen sind gar nicht zu erschwingen, und mich wundert nur, daß die Armen noch nicht die Stadt angesteckt haben, um sich ein Paar Tage zu wärmen. Es geht Niemand aus, der nicht seine ganze Garderobe am Leibe hätte, und es ist reine Aufopferung, daß ich es noch manchmal über mich gewinne, in's Theater zu gehen, bloß damit dieß nicht ganz leer ausgehe. Es war Manches zu sehen darin, das einer schönen Jahreszeit würdig gewesen wäre, Manches, von dem zu bedauern war, daß man es nicht einige Stunden früher vor das Thor zum Einfrieren geschickt hatte. Mit vielem Vergnügen hörten wir zu wiederholtem Mal Spors Faust, den Herr Fischer mit Geschmack und Kosten in die Scene gesetzt hatte. Die Aufführung dieses trefflichen Werkes war durchgängig des Componisten würdig, und schwerlich möchte an irgend einer Bühne die Partie der Kunigunde in reizenderen Händen, als in denen der Mad. Fischer seyn. Herr Senec war zwar kein lustiger Teufel, aber er gab seinen Mephisto mit Lust und Liebe und steckte den Faust und das Publikum in die Tasche. Dem Nina Sonntag als Köschen lief Herrn Friße im Schritte nach, aber sie muß sehr schnell gehen und sehr weite Schritte machen, wenn sie noch vorwärts kommen will.

(Der Beschluß folgt.)